

	Jahrgang	
bis	vom	

Zeugenheft

Max Mayr

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 4106



Günther Nickel
Berlin 36

13.1.64 [RSHA]

Max Mayr
Oberregierungsrat i.R.
35 Kassel-Roth.
Frankenberger StraÙe 2

Kassel-Roth., den 25. November 1969

Herrn

1. Staatsanwalt
H a u s w a l d
1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

✓ 57
1) Bestenfalls
2, 2d HA.
w. 11.12.69

Sehr geehrter Herr Hauswald!

Mittlerweile sind schon wieder 4 Wochen vergangen, seit wir uns verabschiedet haben und ich hoffe sehr, dass Sie trotz der leidigen Verspätung doch noch gut nachhause gekommen sind.

Wegen der uns interessierenden Angelegenheit habe ich inzwischen von meinem ehemaligen Kapo, Hans Neumeister, 53 Weimar, jetzt Gottfried-Keller-Str. 1, zu den Bemerkungen auf den Veränderungsmeldungen folgende Auskünfte erhalten:

- " 1. Bei der Überweisung vom Kriegsgefangenenlager (im KLBu) nach dem 'Sonderlager' handelt es sich meines Wissens um die Verlegung nach dem Block, wo seinerzeit die 'Wlassow-Leute' zusammengelegt wurden. Diese Bezeichnung ist Dir doch ein Begriff? Das könnte durchaus der Block 36 gewesen sein.
2. Obwohl ich mich nicht mehr exakt auf die Bedeutung der in den Veränderungsmeldungen auftauchenden Bemerkungen 'A.SU-Kriegsgefangener' entsinnen kann, vermute ich, dass es sich hier um in den STALAG's ausgesonderte (A.SU) Kriegsgefangene handelt, also auch um Wlassowleute.
Sie wurden wahrscheinlich deshalb nicht in der Lagerstärke erfasst, weil sie für den Arbeitseinsatz nicht vorgesehen waren und nach und nach an ihre Einsatzorte (Partisanenbekämpfung, Feindtätigkeit im Hinterland der Roten Armee u.a.) abgingen.
3. Über den Ausdruck 'Zeppelin' kann ich bei bestem Willen keine Erklärung geben.

Wenn auch nach meinen früheren, eingehenden Feststellungen zu keiner Zeit sowjet. Häftlinge im Block 36 untergebracht waren, kommen mir jetzt doch Zweifel. Jedenfalls bin ich nicht mehr so davon überzeugt, dass der Block 36 auf den Veränderungsmeldungen des SS-Oberscharführers König von der Polit. Abt. ein Pseudonym für die Exekutionsstätte im Pferdestall gewesen sein könnte.

Auch mir ist im Gedächtnis, dass im KLBu unter der Hand für die Wlassow-Armee geworden worden ist; aber mir ist kein 'Sonderlager' für diese Leute innerhalb des Häftlingslagers oder des Kommandanturbereichs in Erinnerung. Etwas merkwürdig erscheint mir, dass in keinem der mir vorliegenden Literatur über das KLBu auch nur ein Wort über 'Wlassow-Leute' vermerkt ist, auch nicht darüber, ob der im Lager berüchtigte Spitzel und Agent Kuschnir-Kuschnarew dafür tätig war.

Neumeister ist offenbar nicht mehr sehr gedächtnisstark. Ich will nun noch versuchen, von Otto Kipp, ehemaliger Läufer zwischen Polit. Abt. und Lager und späterer 2. Kapo des Häftlingsreviers, Auskünfte zu erhalten. Seine derzeitige Anschrift ist: 40 Halle/Saale, Faulmannstr. 25. Ich weiss nicht, ob es Ihrer Absicht entspräche, auch an den ehemaligen sowjet. Häftling Nikolai K j u n g wegen Informationen anzugehen. Er gehörte seinerzeit zur illegalen Widerstandsbewegung im Lager und ist heute noch Mitglied des Internationalen Lagerkomitee's Weimar-Buchenwald-Dora. Erreichbar wäre er über die Leitung der "Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Weimar-Buchenwald".

Bis auf weiteres verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen
und vorzüglicher Hochachtung
Ihr

Ch. Mayr

Vfg.

✓ 1. Zu schreiben:

Herrn

Oberregierungsrat a. D.

Max M a y r

35 K a s s e l - Roth.
Frankenberger Straße 2

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Verdacht des Mordes (Massentötungen sowj. Kriegsge-
fangener)

Bezug: Ihr Schreiben vom 25. 11. 1969

Sehr geehrter Herr Mayr!

Für Ihre Mitteilungen im Schreiben vom 25. 11. 1969 bedanke ich mich
vielmals. Auch ich habe Zweifel, ob Herr Neumeister die Vorgänge um
die ausgesonderten sowj. Kriegsgefangenen noch richtig in der Erinnerung
hat und zutreffend beurteilt. Seine Auskunft über die Eintragungen in den
Veränderungsmeldungen "A. SU - Kgfner" bezeichnet er selbst nur als Ver-
mutung. Es erscheint mir ausgeschlossen, daß diese Kriegsgefangenen des-
halb nicht in der Lagerstärke erfaßt wurden, weil sie für den Arbeits-
einsatz nicht vorgesehen waren und nach und nach an Einsatzorte im Osten
abgingen. Sicherlich hat man die für Einsätze im Osten ausgesuchten
Kriegsgefangenen aus den Kriegsgefangenenlagern nicht erst in ein KL
verbracht, um sie dann später einzusetzen, da sie bestimmt nach einem
KL-Aufenthalt für einen derartigen Einsatz nicht mehr verwendbar gewe-
sen wären.

Soweit in KL eingelieferte Kriegsgefangene dort später für einen Ost-
einsatz ausgesucht worden sind, handelt es sich um einen völlig anders
liegenden Vorgang, den Herr Neumeister offensichtlich mit den als
"A. SU - Kgf" in den Veränderungsmeldungen verwechselt.

B

Ich beabsichtige in Kürze den SS-Hauptscharführer K ö n i g
als Zeugen zu vernehmen und möchte Sie bitten, eine eventuelle
Anfrage an den Zeugen Otto K i p p bis nach der Vernehmung
des König zurückzustellen. Ich werde Ihnen diesbezüglich in einigen
Wochen wieder Nachricht geben und verbleibe mit besten Grüßen und
vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage

2. Z. d. HA.

Berlin 21, den 1. Dezember 1969



Erster Staatsanwalt

gef. 2. 12.68 tel.
2- 1) S. 26. (2x) ab 3. 12. 69

Ad.

Max Mayr
Oberregierungsrat i.R.
35 Kassel-Roth.
Frankenberger Straße 2

Kassel-Roth., den 13. Januar 1970

Herrn

1. Staatsanwalt
H a u s w a l d
1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

Bezug: Ihr Schreiben vom 1.12.1969

Sehr geehrter Herr Hauswald!

/ Noch ehe Ihr Schreiben am 4.12. bei mir einging hatte ich schon am 30.11.1969 an meinen ehemaligen Kameraden Otto Kipp, Halle/S., geschrieben. Einen Durchschlag lege ich bei.

/ Am 8.12. erhielt ich seine Antwort vom 3.12., die noch wenig aussagte. Mittlerweile hatte er sich weiter umgehört und sein Schreiben vom 31.12.1969 enthält immerhin einige Informationen mehr. Manches darin ist mir selber neu und interessant. Von beiden Schreiben lege ich Fotokopien für Sie bei.

In der Hoffnung auf weitere nützliche Angaben für Ihr Objekt verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen
und vorzüglicher Hochachtung
Ihr

✓
Herrn ord. Dez. u. R.

15h 115-

ch. Mayr

Max Mayr
35 Kassel-Roth.
Frankenberger Str. 2

Kassel-Roth., den 30. November 1969

Herrn

Otto K i p p
402 H a l l e / S a a l e
Faulmannstr. 25

Lieber Otto Kipp!

Wielange ist es schon her, seit wir uns begegnet sind oder von einander vernommen haben. Vielleicht hast Du davon gehört, dass ich in den vergangenen Jahren ein paarmal in Weimar und auf dem Ettersberg war und dort in Bücherspenden, Erinnerungsstücke und eigene Arbeiten über Buchenwald gebracht habe. Die Häftlingskartei, die tägl. Veränderungsmeldungen und Transportlisten unserer Schreibstube sind ja komplett in Arolsen beim Suchdienst des Internationalen Roten Kreuzes, 50 km von Kassel. Ausserdem sind auch Unterlagen des Häftlingsreviers, der Effektenkammer und Arbeitsstatistik grossenteils vorhanden. Über die Auswertung dieser Dokumente habe ich dort schon oft referiert und selber viele Tage mit Rekonstruktionen und Ermittlungen verbracht.

Als Auskunftsperson werde ich noch oft von Kameraden, Wiedergutmachungsbehörden und Gerichten in Anspruch genommen. Aber auch über ehemalige SS-Leute. Leider verblassen die Erinnerungen und Vieles lässt sich personell, örtlich und auf Tag und Stunde genau nicht mehr mit der erwünschten Genauigkeit aussagen.

Neuerdings habe ich mich wieder tagelang in Arolsen darum bemüht, etwas über die nach Buchenwald zur Exekution im Pferdestall verbrachten russ. Kriegsgefangenen zu ermitteln. Da gibt es namentliche Listen der Polit. Abt. mit der Anweisung, diese bestimmten russ. Kriegsgef. in den Block 36 zu verlegen, als Zugänge, unterzeichnet von SS-Osch. König. Das ist nie üblich gewesen; Zugänge wurden von der Schreibstube in die Blocks eingewiesen. Die Namen dieser Kriegsgef. finden sich aber gar nicht in der Häftlingskartei. Ausserdem haben meine eingehenden Feststellungen nie russ. Kriegsgef. im Block 36 ergeben. War als Block 36 etwa ein Pseudonym für den Pferdestall? Hans Neumeister meint, es könnte sich um in den Stalags für die "Wlassow-Armee" ausgesonderte Gefangene handeln. Aus anderen Veränderungsmeldungen ist zu ersehen, dass russ. Kriegsgef. aus den Blocks 1-12 in das "Sonderlager" überführt worden sind. Was soll das für ein Lager gewesen sein? Mir ist ausserhalb des Häftlingslagers nur der "Fichtenhain" bekannt, wo prominente polit. Gefangene und die Rumänen der "Eisernen Garde" untergebracht waren. Auf den Veränderungsmeldungen der Schreibstube des Kriegsgef. Lagers, z.T. unterzeichnet vom SS-USch. Schramm, erscheint oft auch die Bezeichnung "Zeppelin" als Transport.

Du bist als unser Läufer und späterer 2. Kapo des Reviers ja viel herumgekommen und hast Deine Ohren und Augen überall gehabt; kannst Du Dich an diese Dinge und Namen erinnern und mir Auskunft darüber geben? Hans Neumeisters Gedächtnis hat auch schon sehr gelitten. Ist Dir übrigens etwas bekannt über Werbung unter den russ. Kriegsgef. für die "Wlassow-Armee"? War vielleicht der berühmte "Kuschnir-Kuschnarew" dafür tätig? Ich habe darüber in keiner Buchenwald-Literatur etwas gefunden. Ich suche dokumentarische Nachweise über die Massenerschiessungen russ. Kriegsgef. im Pferdestall als Material gegen verantwortliche Personen im ehemaligen RSNA, und wäre Dir für eine baldige Antwort sehr dankbar.

Ich hoffe, Du bist gesundheitlich noch so wohlauf wie ich mit 74. Mit Rudi Gottschalk/Ffm. stehe ich in ständiger Verbindung. Im Febr. habe ich auch Kamerad Hermann Buxbaum, 402 Halle/S., Hegelstr. 14, nach Arolsen gebracht, wo er im Auftrage Walter Bartels Forschungsarbeit betrieb.

Mit den besten Wünschen grüsst Dich in Kameradschaftlicher
Verbundenheit

ch. ch.

Halle, den 3. Dezember 1969

8

Lieber Maxi!

Mit großer Freude habe ich nach vielen Jahren endlich mal von Dir ein Lebenszeichen erhalten. Dafür möchte ich aufrichtig und herzlichst danken. Wenn wir uns auch in den vielen Jahren nicht gesehen haben, so sei gewiß, daß ich oft an Dich gedacht habe, denn wenn man in einer ruhigen Stunde alles Revue passieren läßt, dann erinnert man sich an den einen und den anderen, und Du gehörst zu meinen angenehmen Erinnerungen. Ich erinnere mich noch, daß Du mir in der Schreibstube die Berechnung eines Kubikwürfels mit Zeichnung beigebracht hast. Ich hätte von Deinem damaligen Wissen noch mehr mitnehmen müssen, denn einsichtiger und weitsichtiger warst Du. Es freut mich, daß Du Dich gesundheitlich wohlauf fühlst, trotz Deinem 74 Jahren. Gesundheitlich bin ich nicht so fest, doch gegenwärtig bin ich mit meinem Zustand zufrieden. Das Vergangene hat sich bei mir auf die Nerven gelegt und so habe ich einen "ismus" mehr, nämlich Parkinsonismus.

Nach nahezu 25 Jahren muß man nun wieder das Gedächtnis durchkramen. Meines Wissens, haben russ. Kriegsgefangene nie im Block 36 gelegen. Die Gefangenen, die in den Pferdestall geführt wurden, wurden in der Häftlingskartei nicht erfaßt. Soweit ich mich erinnere, waren für die Freiwilligen der "Wlassow-Armee" zwei Zeltlager oder auch Blocks eingerichtet, die auch unter der Bezeichnung "Sonderlager" geführt sein können. Es ist auch möglich, daß diese Freiwilligen zeitweilig in Steinblocks untergebracht waren. Doch ich glaube Dir in dieser Angelegenheit weiter helfen zu können, denn der Kamerad Hugo Launicke, wohnhaft in Magdeburg, war als verantwortlicher Sanitater bei diesen Gefangenen tätig und kann darüber meines Wissens ausreichend Antwort geben. Erst kürzlich habe ich mich mit ihm über dieses Problem unterhalten. Ich werde an ihn schreiben und ihm konkrete Fragen stellen, die er dann direkt an Dich senden kann oder über mich gehen läßt. H. Launicke muß auch die SS-Leute kennen, die mit diesen Blocks zu tun gehabt haben. Kuschnir Kuschnarew kann meines Erachtens als Werber nicht infrage kommen, da die Angelegenheit mit der "Wlassow-Armee" zu einem späteren Zeitraum spielt. Jedenfalls werde ich alles unternehmen, um mit evt. Ergebnissen dienen zu können.

H. Buxbaum hatte mich von seinem Besuch bei Dir unterrichtet. Vor 14 Tagen war Arth. Dietzsch bei mir. Wir hatten mit 6 weiteren Buchenwaldkameraden hier in der Universität eine ausgiebige Aussprache über medizinische Probleme des Häftlingskrankenbaus in Verbindung mit der Widerstandsarbeit mit einer Forscherbrigade der Studenten.

Es war mir nicht bekannt, daß Du schön öfter in Weimar gewesen bist. Ich bedauere das, denn zu gerne hätte ich mich nach all den Jahren einmal mit Dir unterhalten, denn in der Zwischenzeit ist viel Wasser durch den Rhein und durch die Elbe geflossen. Solltest Du einmal die Gelegenheit haben nach Halle zu kommen, dann kannst Du jederzeit mein Gast sein und ich würde mich riesig über Deinen Besuch freuen.

Ich bin heute in Eile, da ich morgen bis zum 22.12. zur Kur fahre. Inzwischen werde ich schon nach Magdeburg schreiben. Du wirst bald wieder von mir hören.

Ich grüße Dich herzlichst und wünsche Dir alles Gute, ich gestatte mir unbekannter Weise Deine Gattin zu grüßen

und verbleibe in aufrichtiger
Freundschaft

Otto Kipp

Halle, den 31.12.1969

5/1.70

Lieber Max!

Herzlichen Dank für Deine Neujahrswünsche und Deinen gutgemeinten Zeilen sowie für den beilegte Artikel. Es ist alles ganz nett, doch in Kassel werde ich keine Kur und Aufnahme finden und so muß ich sehen, wie ich hier damit fertig werde. An sich ist Parkinson bis heute nicht heilbar, doch wenn es so bleibt wie gegenwärtig dann bin ich zufrieden.

Nun zu dem bekannten Anliegen. Hugo L. hat mir geschrieben, doch die Ausbeute dürfte auch Dich nicht befriedigen. Es ist eben schwer nach 25 Jahren und mehr sich an Einzelheiten zu erinnern, wobei sich bei uns allen auch die Sklerose bemerkbar macht. Leider hat Hugo L. meine präzise gestellten Fragen nicht beantwortet, doch verneint auch er, daß im Block 36 sowj. Gefangene untergebracht waren. Soweit er sich entsinnt wurden die ersten "Wlassow-Leute" in Block 26 oder 30 untergebracht. Eines Tages wurde die Krankenbaracke 2 im Revier geräumt und dort wurden erkrankte "Wlassow-Leute" untergebracht und gesund gepflegt. Hugo L. hat hierbei von einem Ukrainer erfahren, daß es sich bei diesen Leuten um das Kommando "Zeppelin" handelte. Die Leute wurden von einem bestimmten SD-Offizier betreut. Im Herbst 1942 wurde die Krankenbaracke geräumt und Hugo L. mußte mit den Kranken in die Blocks 44 und 49 einziehen, wobei ein Flügel als Krankenraum eingerichtet wurde. Der SD-Chef ist ein Sturmbannführer namens Schömann oder Schönnemann gewesen. Im Frühjahr 1943, Februar oder Anfang März ist dann das gesamte Kommando auf Transport gegangen. L. selbst wurde, als er für die Blocks 44 und 49 verantwortlich war, ständig zum Rapportführer gerufen und erhielt hier von U-Scharf, Schramm und Oberscharf, König Anweisungen für das Sonderlager. Die beiden Vorgenannten waren auch aktiv im Erschießungskommando tätig. Da L. im März 1943 als Krankenpfleger nach Wernigerode ging, kann er weitere Angaben nicht machen.

Am 8. Januar komme ich mit einer Reihe von Buchenwaldkameraden zusammen und werde versuchen, ob bei ihnen das Erinnerungsvermögen aufzufrischen ist. Sicher ist, daß ich bemüht bleiben werde den Dingen nachzugehen, ob allerdings mein Bemühen Erfolg haben wird, kann ich nicht voraussagen. Warten wir ab und drücken zunächst die Daumen. Feststellungen zu finden, die das Geschehen der Erschießungen sowj. Gefangener beinhalten, dürfte sehr schwierig sein, denn Du wirst Dich erinnern, daß die Transporte mit LKW gleich zum Pferdestall gefahren wurden und wie hier die zahlenmäßige Erfassung erfolgte ist mir nicht bekannt.

An Michel Pfeifer erinnere ich mich noch gut, habe des Öfteren an ihn gedacht. Er ist aber verhältnismäßig noch jung gestorben.

Ich möchte eins nicht vergessen: Hugo L. gibt an, daß in das Sonderlager Block 44 u. 49 auch Einweisungen von sowj. Kriegsgefangenen aus den Blocks 1 - 13 erfolgten.

So, ich weiß, daß Dich meine Antworten nicht befriedigen werden, aber vielleicht geben sie doch einen kleinen Fingerzeig für die Bezeichnung "Sonderlager" und "Zeppelin".

Ich wünsche alles Gute, grüße herzlichst Dich und Deine Gattin und bin in alter Verbundenheit
Dein Kamerad

And. Wipps

Auszug aus einem
B e r i c h t über die Politische Abteilung

Als Häftlingsschreiber bin ich im November 1942 in das Häftlingskommando der "Politischen Abteilung" eingetreten. ... Die Häftlinge hatten die Aufgabe, die ~~Neu~~Aufnahme der Neuzugänge durchzuführen und als Dolmetscher tätig zu sein. ... Das Häftlingskommando, welches im Anfang nur aus 8 Häftlingen bestand, war zuletzt auf 82 Mann angewachsen...

Die Politische Abteilung war ein von der Lagerleitung unabhängiges Organ; sie unterstand direkt den Dienststellen der Gestapo. ... Der Lagerkommandant betrat die politische Abteilung nur, um zu inspizieren. ... diese Verwaltung leiteten Angehörige des Sicherheitsdienstes, also eines Organs, das auch den Angehörigen der SS übergeordnet war. Hier amtierten der Kriminalsekretär Serno und sein Stellvertreter, Kriminalassistent Leclaire. ... Sein Eifer hatte schliesslich auch oben Erfolg, und Leclaire wurde ebenfalls zum Kriminalsekretär befördert und als selbständiger Leiter einer politischen Abteilung in ein anderes Konzentrationslager versetzt. Im Buchenwald blieb der Kriminalsekretär Serno allein in der politischen Abteilung zurück. ...

Serno selbst verfolgte hauptsächlich das Leben im Lager, und zwar sowohl das Leben der Häftlinge, als auch der SS-Leute; zu diesem Zweck knüpfte er Beziehungen zu Berufsverbrechern und anderen Spitzeln an, die manchmal mit dieser Aufgabe ins Lager geschickt wurden.

Als Beispiel eines solchen entlarvten Spitzels führe ich den ehemaligen zaristischen General Kushnir-Kushnarew an. Er ging wie ein Häftling im Lager umher .. benahm sich unauffällig, fragte, wer russisch verstand, wie die Verhältnisse draussen seien. Er horchte ständig im Lager herum und hinterbrachte alles der politischen Abteilung. ...

Als im Oktober 1941 die ersten sowjetischen Kriegsgefangenen nach Buchenwald kamen, machte der erwähnte Kushnir-Kushnarew den Dolmetscher. Eigentlich gingen bereits etwa um den 16. Sept. 300 sowjetische Offiziere und Kommissare durch das Lager; sie wurden nicht erst in den Bestand des Lagers aufgenommen, sondern sofort hinterrücks erschossen. Bestimmt hat dabei Kushnir-Kushnarew keine geringe Rolle gespielt, da er gerade seit dieser Zeit regelmässig die politische Abteilung aufsuchte und die Armbinde "Kapo der politischen Abteilung" zu tragen begann.

Am 18. Okt. 1941 trafen dann 2000 sowjetische Kriegsgefangene im Lager ein; sie wurden in den mit Stacheldraht umzäunten Blocks 1, 7, 13, 25 und 30 untergebracht. Dann wurden einige Häftlinge des tschechischen Blocks zu ihnen geschickt, die russisch sprachen. Wir trugen die Personalien in dreiteilige russische Vordrucke ein... ...

Ich selbst war der Hauptdolmetscher für die russische Sprache, und die sowjetischen Genossen haben mir nach der Befreiung meine Tätigkeit auf einem besonderen Dekret bescheinigt, das ich als teures Andenken aufhebe. ...

Aus dem Originalbericht von Dr. Dionisus Polansky
in dem Buch "Buchenwald, Mahnung und Verpflichtung"

Dokumente und Berichte

Kongress-Verlag Berlin (Ost)

16. bis 25. Tausend

3. überarbeitete und erweiterte Auflage, 1961

*Abchrift & gfl. Kenntnisnahme
für Herrn 1. Staatsanwalt Weinwald
18. 3. 1970 2. Genk. - Nr. 17 1/65 (RS HA)*

*ch. Kapp
Kanel-D.*